

## heute in dresden

Heute Abend, jetzt, werden sich zahllose Menschen in Dresden auf den Weg zur Menschenkette machen, mit der an die Bombardierung der Stadt vor 78 Jahren erinnert werden soll. Die Kolleg\*innen der Bundespolizei werden sich formiert haben, der Oberbürgermeister wird gleich zum Auftakt sprechen und um 18.00 werden sich die Menschen die Hände reichen. Tausende Hände werden sich dann verbinden und berühren – nach der Pandemie und dem Kriegsausbruch ist das ein Zeichen der Friedensbereitschaft und Verletzlichkeit aller. Hoffentlich.

Wäre ich heute dran, dort eine Andacht zu halten, dann wäre ich dankbar, dass es über diesem Tag in den Herrnhuter Losungen aus dem Lukasevangelium heißt: „Der Zöllner stand ferne, wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach:

Gott sei mir Sünder gnädig!“

Denn wie soll man sich sonst zu all dem Unglück verhalten, dass Menschen über Menschen bringen?

Als ich ein Schulkind war, reisten wir zu Wandertagen nach Dresden. Der gemeinsame Weg durch die Stadt führte nahezu immer zu den schwarzen Ruinenresten der Frauenkirche. Angloamerikanische Bomber sind das gewesen. Unvergleichlicher Terror. Schutzlose unschuldige Zivilisten starben massenhaft, weil sie sich in der Annahme in das Elbflorenz geflüchtet hätten, dass nur Barbaren solche Kulturschätze zerstören würden.

Ja, so war es. Nein, das ist nicht die ganze Wahrheit.

Kein Wort von Rotterdam und Coventry, Hamburg oder Köln. Dafür Beschwörungsformeln zugunsten des besseren entnazifizierten Teiles Deutschlands, zu dessen Kernaussage Ernst Thälmanns „Nie wieder Krieg“ gehörte.

Halbwahrheiten, Selbstgerechtigkeit und Selbstmitleid tragen faule Früchte und verengen den Blick. Deshalb muss auch heute die Polizei auflaufen. Deshalb werden solche Anlässe missbraucht. Deshalb ist zu hoffen, dass es wirklich friedliche Bilder werden heute Abend. Der Zöllner im Lukasevangelium war sich seiner eigenen Unvollkommenheit und Vergebungsbedürftigkeit bewusst. Seine Haltung tut not, wenn wir urteilen, erinnern, mahnen, beten.